

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. XXV.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

steht / wirdt er seines le-
bens nicht gewiß sein. Er 2
macht ihm wol selbst eine
sicherheit / doch sehen seine
augen auf ir thun. Sie sind 2
eine kleine zeit erhaben vñ
werden zu nicht / vñ unter-
drückt / vñ ganz vñnd gar
aufgetilget werden / vñnd
wie die erste blüet an den
ehern / werd' sie abgelsas-
gen werden. Ist's nit also 2
wol an / wer wil sich lügen-
strafen / vñnd bekären / daß
meine Rede nicht's sey:

**CAP. XXV. Bildad lehret, Wie
kein mensch vor Gott rean-
get.**

Dantwortet Bildad von
Suah / vñnd sprach: Ist
nicht die Herrschaft vñnd
furcht bey ihm / der den
frieden macht vñnd seinen
Höfsten: Wer wil seine
Kriegsleute zehlen: Vñnd
über welchen gehet nicht
auff sein leid: Vñnd wie
mag ein Mensch gerecht für
Gott sein: Vñnd wie mag
ein Kind eines Weibes
sich einen: Siehe / der Mond
scheinet noch nicht / vñnd die
Sterne sind noch nicht rein
für seinen augen. Wie vil
weniger ein Mensch / die
made / vñnd ein Menschen-
kind / der wurm.

**CAP. XXVI. Hiob widerspricht
Bildad / vñnd erzehlet die
macht Gottes.**

Hiob antwortet vñnd
sprach: Wem stehest
du bey: Dem der keine kraft
hat / schiffst du dem der kei-
ne stärke inn armen hat:
Wem gibst du rath: Dem
der keine weißheit hat / vñnd

zeigest einem Mächtigen /
wie ers außführen sollt: Für
wen redest du / vñnd für wen
gehst du / odem von dir:
Die Kisten kugelten sich vñ-
ter den wassern / vñnd die heu-
den jähnen mochten. Die höll ist
aufgedeckt für ihm / vñnd d'
verderben hat keine decke.
Er breitet auß die Mitter-
nacht nirgend an / vñnd hen-
get die Erden an nichts. Er
fühet das wasser zusammen
in seine Wolcken / vñnd die
Wolcken zureissen drunter
nit. Er heht seinen fuß / vñnd
breitet seine Wolcken dafür.
Er hat vñnd das wasser ein
ziel gesetzt / bis das lied
samt dem Ansternis ver-
sche. Die Säulen des Himmels
zitteren / vñnd entsetzen sich
für seinem schelten. Für
seiner kraft wirdt d' Meer
rücklich vngestimmt / vñnd
für seinem verstand erhöhe
sich die höhe des meers. Am
Himmel wirdt sich d' durch
seinen wind / vñnd seine hand
bereitet die gerade Schlan-
gen. Siehe / also gehet sein
thun / aber davon haben wir
ein gering wörtlein ver-
nommen / Wer wil aber den
donner seiner macht ver-
sehen.

**Cap. xxvii. Was es mit dem
gottlosen zulet / für einen
aufgang habe.**

Vñnd Hiob fuhr fort / vñnd
hub an seine Sprüche /
vñnd sprach: So wahr Gott
leht / der mir mein recht nit
gehen läßt / vñnd der Allmä-
chtige / der mein seel het / lebt:
So lange mein odem inn mir
ist / vñnd das schnauben
von GOTT in meiner
nasen.